

# B e i l a g e

zu den Wöchentlichen Nachrichten für die Oberamtsbezirke Calw u. Neuenbürg. No. 1 d. 7. Jan. 1828

## Amtspflege Calw.

Sämmtliche Chirurgen im Oberamt werden aufgefordert, die pro 1. Januar 1829 verfallenen Leggel, der ohne Verzug einzusenden an die  
 Amtspflege Calw — H e ß.

Den 4. Jan. 1829.

## Stadtschuldheissenamt Calw.

Wenn von den im vorigen Wochenblatt beschriebenen Effekten, welche einem Reisenden auf der Straße zwischen Ostelsheim u. Althengstett abhanden gekommen sind, in der Stadt Calw des eine oder andere Stück zum Verkauf angeboten werden sollte oder überhaupt eine Spur davon entdeckt würde, ist der unterzeichneten Stelle sogleich Anzeige zu machen.  
 Calw den 30 Dezember 1828.

Stadtschuldheissenamt.  
 H e ß.

Deckenpfund, Oberamts Calw. (Gebäude Verkauf.) Am Montag den 19. dieses Monats Vormittags 10 Uhr werden aus der Verlassenschaft des kürzlich verstorbenen Johann Baltas Süßer, Kronenwirths, folgende, bereits angekaufte Baulichkeiten, im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu man die Kaufs Liebhaber unter dem Bemerkten einladet, daß die, dem Waisengericht unbekannt, mit obrigkeitlichen, gehörig beurkundeten, Vermögenszeugnissen versehen seyn müssen.

Die Baulichkeiten sind folgende:

- a.) Eine dreistöckete Behausung, die Wirthschaft zur Krone, die erst vor 20 Jahren neu erbaut worden, in der Mitte, und zwar an der Straße des stark bevölkerten Orts liegt, mit Bäckerei, Bier- und Brandweimbrennerei eingerichtet ist, und einen großen Keller hat. Eine große, ebenfalls neuerbaute Scheuer dabei, mit Pferd- und Rindvieh, Stallungen.
- b.) Eine zweistöckige Behausung und Scheuer dabei, ebenfalls mitten im Ort, sind angekauft um — : 1300 fl.
- c.) Ein Scheuerlen mitten im Ort, ist angekauft um — : 225 fl.

Sämmtliche Gebäude befinden sich in gutem Zustand, und eignen sich vermög ihrer Lage und Bauart zu jedem Gewerbe; auch fehlt es nicht an Gelegenheit, Güter jeder Art auf der hiesigen, schön gelegenen Markung kaufen zu können.

Besonders empfehlungswerth ist aber das freundlich

gelegene Wirthshaus zur Krone, auf welchem sich ein thätiger Mann, der den verschiedenen Gewerbsbetrieben mit Sachkenntniß vorzustehen weiß, ein recht gutes Auskommen verschaffen könnte.

Die Kaufs Liebhaber können sämmtliche Objekte täglich beaugenscheinigen und die Verkaufs, Bedingungen von der unterzeichneten Stelle vernehmen.

Den 2. Januar 1829.

## Waisengericht Schuldheiß.

Alzenberg. Speshardter Stabs, Calwer Oberamtsgerichts. Alle, welche an den entlassenen Soldaten Joh. Jakob Todt von Alzenberg eine Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, am Donnerstag d. 22. Januar 1829. Vormittags 9. Uhr am dem Rathhaus in Calw zu erscheinen und sie vorzubringen und zu beweisen. Wer nicht erscheint, hat sich selbst anzuschreiben, wenn er bei Vertheilung des Militär Einstands Gelds des Todt, bis jetzt dem einzigen Vermögens Objekt, nicht berücksichtigt wird.

Den 20. Dej. 1828.

Im Auftrag des K. Oberamtsgericht  
 Der Gemeinderat Speshardt

## Außeramtliche Gegenstände.

C a l w.

- Es liegen verschiedene Kapitalposten aus Pflegschaften zum ausleihen parat, gegen zweifache gerichtliche Versicherung. Wo? sagt Ausgeber dieß.
- Die G. F. Zahnsche Curatel hat das große Wohnhaus samt Kuchengärtchen auf der ehemaligen Fabrike in der Insel, und die G. F. Widmeiersche Curatel, in der Behausung des w. Luchscheerer Widmaiers 2 Wohnungen sogleich, oder bis Lichtmess beziehbar, zu vermietthen. Rechtschaffene Familien finden auf längere Zeit, angenehme Wohnungen, um billige Mietbedingungen.
- Unterzeichneter hat eine Dekatier-Maschine errichtet, mit dieser er so wohl ganze Stücke Tuch, wie auch kleinere Theil, von 1 paar Ellen, mit oder ohne Brüche, zu dekatiren mit aller Zufriedenheit verspricht. Ludwig Schnürle, Luchscheerer.
- Es ist ein silberner Kinderlöffel — bezeichnet mit S. v. V. abhanden gekommen, wer solchen in Erfahrung bringt, wird höflich ersucht in der hiesigen Buchdruckerei die Anzeige zu machen.
- Es hat Jemand 2 bis 300 fl. auszuleihen gegen dreifache Versicherung Wo? sagt Gottfried Wörtsch.
- Folgende Bäcker backen künftige Woche die Laugenbrezel.  
 Heinrich Schäfer. — Andreas Kramer.

inborrh unter das  
 und das, was an Er  
 des Ausschanks fehlen  
 e gezogen wird.  
 duzenten ihren ältern  
 dem Eigenen Neuen  
 zu die Wirthschafts  
 eege zu erlangen, in  
 oder von erkauftem,  
 n, die Befugniß des

den Ortsvorständen  
 ter Neuenbürg und  
 und Nachachtung hie  
 eember 1828.  
 Kommissariat Hirsau.  
 R a a h.

g.  
 eite 224 Linie 11 von  
 pietistischen zu

ge.)

men; 42 Scheffel Dins

eise.	16 fr.	— fr.
" " "	16 fr.	— fr.
" " "	14 fr.	13 fr.
" " "	20 fr.	— fr.
" " "	18 fr.	— fr.
" " "	16 fr.	— fr.
—	um	8 fr.
e.		
" " " " "	7 fr.	
" " " " "	6 fr.	
" " " " "	5 fr.	
" " " " "	4 fr.	
" " " " "	8 fr.	

er.



## Al l e r l e i .

### Die Erscheinung auf dem Kirchhofe.

Scenen aus dem Leben guter Menschen.

(Fortsetzung.)

„Wo ist Ihre Wohnung? fragte Hellmuth, daß ich Sie dahin geleite? die Nachtlust möchte Ihnen schaden.“ — „Im Pfarrhause,“ sagte sie, und deutete mit der Hand um die Kirche herum. Der Baron half ihr aufstehen, von ihm unter beiden Armen unterstützt, schritt sie über die Gräber hinter der Kirche weg, zu der gegenüberliegenden Pfarrwohnung. „Ist Ihnen besser? Gehen Sie behutsam, langsam!“ war alles, was unterwegs der, sie mehr tragende als führende Jüngling zu sagen wagte. An der Thüre der Pfarrwohnung wagte er es schüchtern, im Weggehen ihre Hand mit seinen Lippen zu berühren; und mit leisem: „Gute Nacht! danke, danke!“ wankte sie in das elterliche Haus.

Zurück über den Gottesacker ging jetzt, wie in Träumen verloren, der von einem so seltsamen Abenteuer überraschte und betroffene Jüngling. Er pflückte im Vorbeigehen einige Blumen aus den Kränzen, die auf Wilhelms Grabe im Athem der Nachtlust wisperten, und eilte, mit einer Gedankenfülle, die an Wirkung der Gedankenlosigkeit gleich, in sein Quartier, wo er den auf ihn wartenden Bedienten bei dem Schimmer einer Hängelampe eingeschlummert fand. Die wenige Stunden bis zur Wiederkehr der Sonne verschlief Hellmuth, durch die Reise ermüdet, ziemlich ruhig. Am Morgen war es sein erstes, den Wirth des Hauses auf sein Zimmer kommen zu lassen, und von ihm zu erfragen: wem das frische Grab auf dem Kirchhofe sey? Der Mann erzählte: „Vor acht Tagen, du lieber Gott, sey des Schultheißens Sohn da begraben worden, der im Flusse badend ertrunken wäre, ein Mensch, wie eine junge Tanne gewachsen, und brav und dienstfertig gegen Jedermann; der manchen Menschen bei seinem Vater, welcher ein strenger Mann sey, und die Unterthanen hart behandle, ein gutes Fürwort eingelegt habe u. s. w. Ach, der ganze Ort fuhr er fort, Jung und Alt beweint ihn, und des Herrn Pfarrers Jungfer Tochter Ernstle wird ihrem Wilhelm, wenn sie sich so fort härm, bald in die Grube nachfolgen.“ — Hellmuth fiel mit der Frage ein: „War er ihr Verlobter?“ — „Das noch nicht, Ihre Gnaden dazu waren sie noch zu jung, aber es war doch so gut wie richtig, und die jungen Leuten hatten einander zum Sterben lieb — ja zum Sterben, so kann man mit Recht jetzt sagen, denn die Jungfer Ernstle stirbt ihm gewiß bald nach, sie fällt zusehends ab, und vergeht wie ein Schatten.“

Jetzt hatte der Baron das gewünschte, obwohl traurige Licht über das nächtliche Abenteuer, das sein Herz und seine Einbildungskraft in gleichem Maaße beschäftigte. Es war, als hielten ihn jetzt magische Kräfte in dem Dörfchen zurück, und vom Abreisen war vor der Hand keine Rede, als der Kutscher hereintrat, um die Wiederherstellung des zerbrochenen Rades anzukündigen.

Während Hellmuth sich ankleidete, kam der Wirth mit der Nachricht ins Zimmer: eben habe er erfahren, daß Jungfer Ernstle plötzlich so hart krank geworden sey, daß man an ihrem Aufkommen zweifle. „Das hab ich ja gesagt, fügte er hinzu, der Jammer war zu groß für das junge Blut.“ — „Ist kein Arzt im Orte?“ fragte der Baron hastig, in dessen Seele ein schneller Entschluß erwachte. „Nein, war die Antwort, wir haben hier nur einen Feldscherer, und müssen den Doktor zwei Meilen Weges weit aus St\* holen, da stirbt und verdirbt oft der Patient, ehe die Hülfe herbeikommt.“ — Schnell war des Barons Entschluß gefaßt. Er befahl dem Bedienten, augenblicklich die Reisechaise anspannen zu lassen, eiligst nach St\* zu fahren, und den dortigen Arzt, an welchen er drei Zeilen schrieb, mitzubringen. Er selbst gieng unverzüglich nach dem Pfarrhote, wo er sich für einen durchreisenden Arzt ausgab, der zufällig im Wirthshause den schleunigen Krankheitsüberfall der Junfer Tochter erfahren habe, und es für Pflicht der Menschenliebe halte, zu Hülfe zu eilen, wo er könne und wo sich Gelegenheit zeige. Er ward von den trostverlassenen Eltern mit sichtbarer Freude empfangen, und zu dem Bette der Kranken geführt, die er in fieberhafter, heftiger Hitze und verwirrter Phantasie antraf. Der Dorfbarbier stand am Bette, und betastete verlegen ihre Hand, woran er vermuthlich in der Angst seines Herzens den Puls nicht finden konnte, die er aber, von dem Doktorstittel des eintretenden Fremden aufgeschreckt, augenblicklich fahren ließ, und in krebsgängiger Richtung Rücklinge schritt.

(Fortsetzung folgt.)

W

Nro. 2.

Verordn  
der Ob

Von de  
die K. Reg  
schiedenen  
an der bad  
mentlich au  
leute und  
häusern zu  
Nun wer  
mit Koloni  
jeden Schl  
ländischen  
hüten, wer  
mätheit de  
nung die st  
ler zu hab  
ren haufre  
der Gränze  
und sich üb  
geschehene  
zuhalten u  
zuliefere.

Nr 63 u